

Ablaugewässer Viernheimer Weg Kein Totalschaden durch die Prädatoren

Von verschiedener Seite Besorgnis (siehe Info Nr. 23 vom 20.6.): da ist ja nix mehr im Wasser . Vor allem die Quappen seien verschwunden. Insbesondere Prädatoren wurden dafür verantwortlich gemacht (u.a. Larven des Gelbrandkäfers, Libellenlarven, Stockenten). Dann die prompte Entwarnung:

Am 21.6. überraschte uns Gisela mit einer unerwarteten aber erfreulichen Mitteilung: bei ihrer Kontrolle der Eimer am Rückwanderungszaun sammelte sie rd. 450 Springfrosch-Hüpfer ein!



Foto: Gisela

Durch den Sonntag Abend einsetzenden Regen entlud sich der Wanderer-Stau der Hüpfer massig.

Das weiter anhaltende regnerische Wetter in den Folgetagen brachte weitere wandernde Springfrosch-Hüpfer. Wir sind jetzt (Stand 29.6.) bei rd. 800 angelangt. Und wir sind noch nicht am Ende.

Eine aussergewöhnlich positive Entwicklung, wenn wir die Daten von 2020 und 2019 heranziehen: 2020 nur 12 Springfrosch-Hüpfer; 2019 Totalausfall.

Diese erfreulich Menge 2021 macht soviel deutlich: die Prädatoren können nicht das Gewässer leer gefressen haben. Unbestritten bleibt , dass sie die Zahl der Quappen dezimiert haben -in einer Größenordnung, die auch nicht annähernd geschätzt werden kann. Mit den Tausenden von Eiern, die in den Laichballen abgelegt wurden, haben die Springfrösche (wie auch die anderen Arten) für den Erhalt ihrer Population Vorsorge getroffen, Die Hüpfer werden auf ihrem weiteren Lebensweg ausserhalb des Gewässers noch einer Reihe weiterer Prädatoren begegnen. Nur wenige werden die erste Jahre überleben.

Noch völlig unübersichtlich ist die Lage bei den Erdkröten und den Knoblauchkröten. Erdkröten-Hüpfer waren es bisher gerade mal eine handvoll.

Die Knoblauchkröten-Larven brauchen bis zur fertigen Entwicklung noch etwas Zeit.

Es ist völlig auszuschließen, dass sich die Prädatoren auf Erdkröten-Quappen spezialisiert und die komplett weggefressen haben. Wir werden sie noch in den Eimern finden-in welcher Größenordnung auch immer.

Warten wir die nächsten Wochen ab, wie es hier weiter geht.

Anwanderungseimer wurden verschlossen

Vor allem in Erwartung der **Kreuzkröte** haben wir die vorherige regnerische Woche noch abgewartet und dann letzten Samstag die Eimer verfüllt.

Bisher fanden sich **nur 2 KK Individuen**, wovon eines überfahren auf der Straße lag.

Das bedeutet gegenüber 2020 einen drastischen Absacker (2020 noch 42 Individuen).

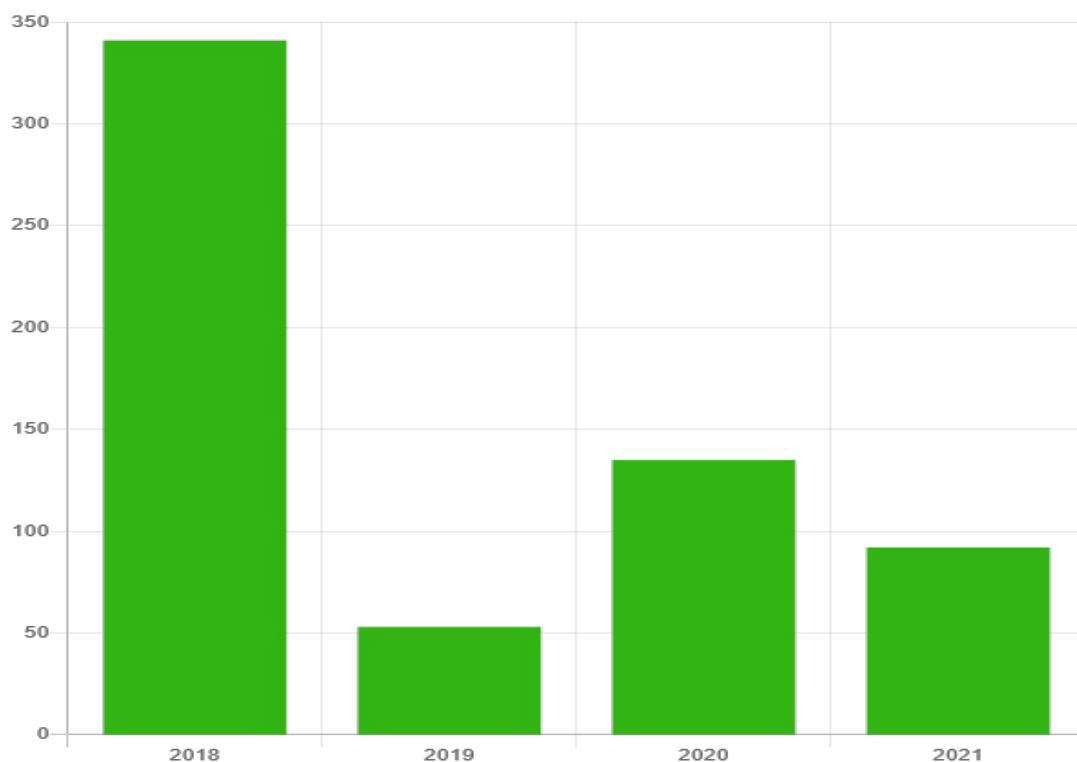
Im Jahr davor waren es mit 11 Individuen auch nur wenige.

Bei der Kreuzkröte fand also dieses Jahr keine Reproduktion statt.

Die Erwartung, dass Kreuzkröten aus dem Norden zum Ablaichgewässer anwandern, hat sich (bisher) nicht erfüllt. Kleinere ,Wasser führende Senken direkt angrenzend an das ausgekofferte Gewässer waren kreuzkrötentauglich

Bilanzierung der angewanderten Knoblauchkröten, Erdkröten, Teichmolche und Springfrösche am Gewässer Viernheimer Weg

Angewanderte Knoblauchkröten im Jahresvergleich



Quelle: Archiv Krötenretter

Das Diagramm zeigt den drastischen Abfall im Vierjahresvergleich. Mit 108 Individuen wurde 2/3 der Individuen vom Vorjahr erreicht. Gegenüber 2018 (461 Individuen) ist das lediglich ein Viertel!.

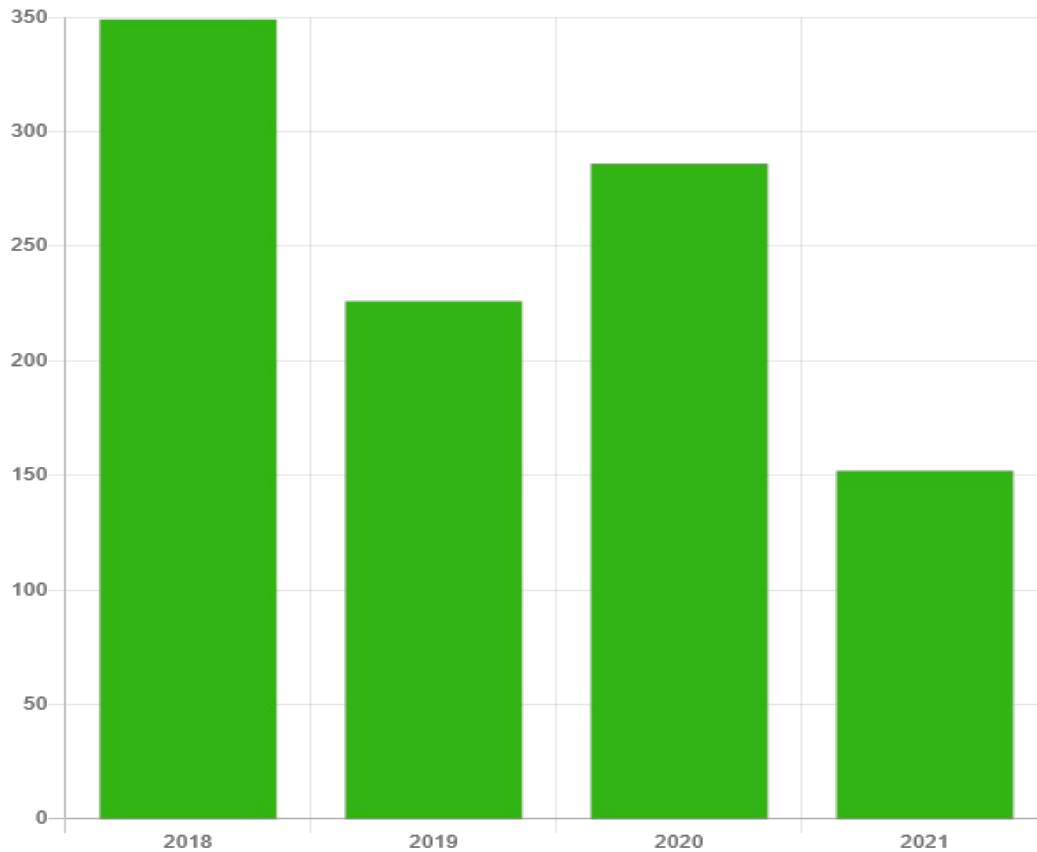
Die noch offene Frage: was wird sich dieses Jahr in den Rückwanderungseimern an Hüpfen finden?

Die vergangenen 3 Jahre waren düster. Nur 2020 fand sich gerade mal 1 Hüpfen. Ansonsten Totalausfall.

Dieses Jahr sind die Wasserverhältnisse für eine erfolgreiche Reproduktion dagegen sehr gut. Wurde das durch die Gefräßigkeit der Prädatoren zunichte gemacht? Warten wir ab.

Die angelaufenen Diskussionen über die Hintergründe des Rückgangs -und das nicht nur bei den Knoblauchkröten- brachten wichtige Hinweise, aber noch keine zufriedenstellenden Antworten. Das Thema ist zu vielschichtig und komplex.

Angewanderte Springfrösche im Jahresvergleich



Quelle: Archiv Krötenretter

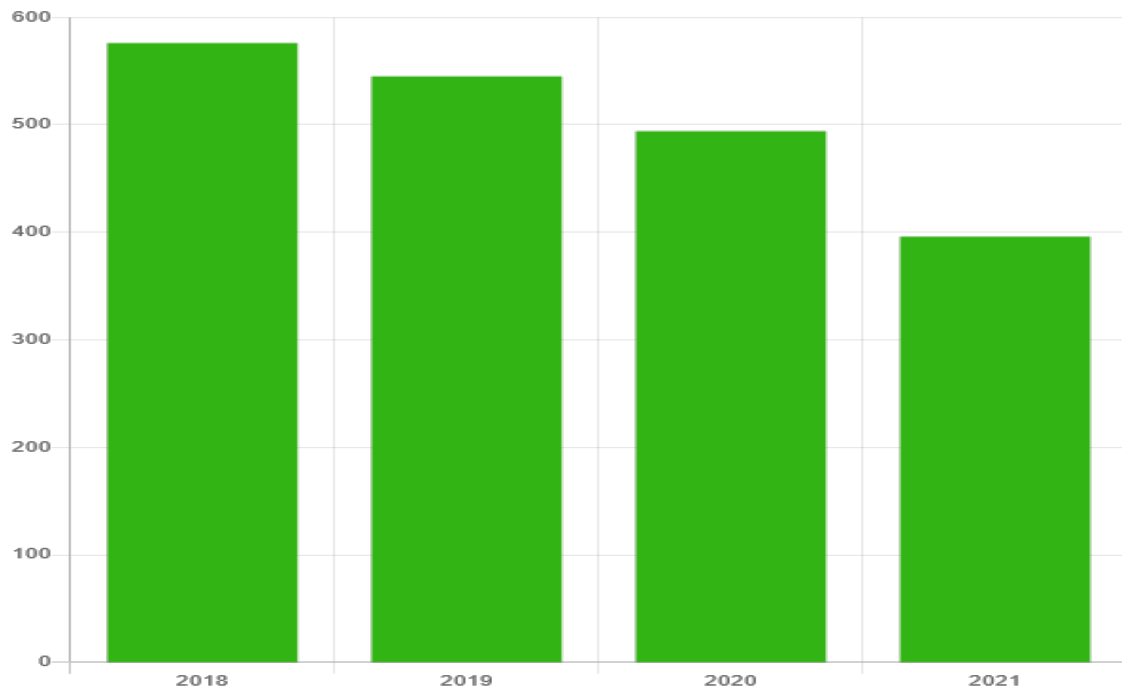
Wie bei der Knoblauchkröte auch zeigt sich im Vierjahresvergleich ein deutlicher Anwanderungs-Rückgang, wenn auch weniger drastisch.

Die große Zahl an Hüpfern darf bezüglich einer Kehrtwende nicht überbewertet werden, stimmt aber hoffnungsvoll.

Angewanderte Erdkröten im Jahresvergleich

Auch hier (siehe folgende Seite) im Vierjahresvergleich ein kontinuierlicher Rückgang der Anwanderer, der aber, im Gegensatz zu den erstgenannten Arten, etwas „moderater“ ausfällt.

Im Gegensatz zu allen anderen am Viernheimer Weg anzutreffenden Arten zählt die Erdkröte (noch) zu den an wenigsten gefährdeten Amphibienarten.



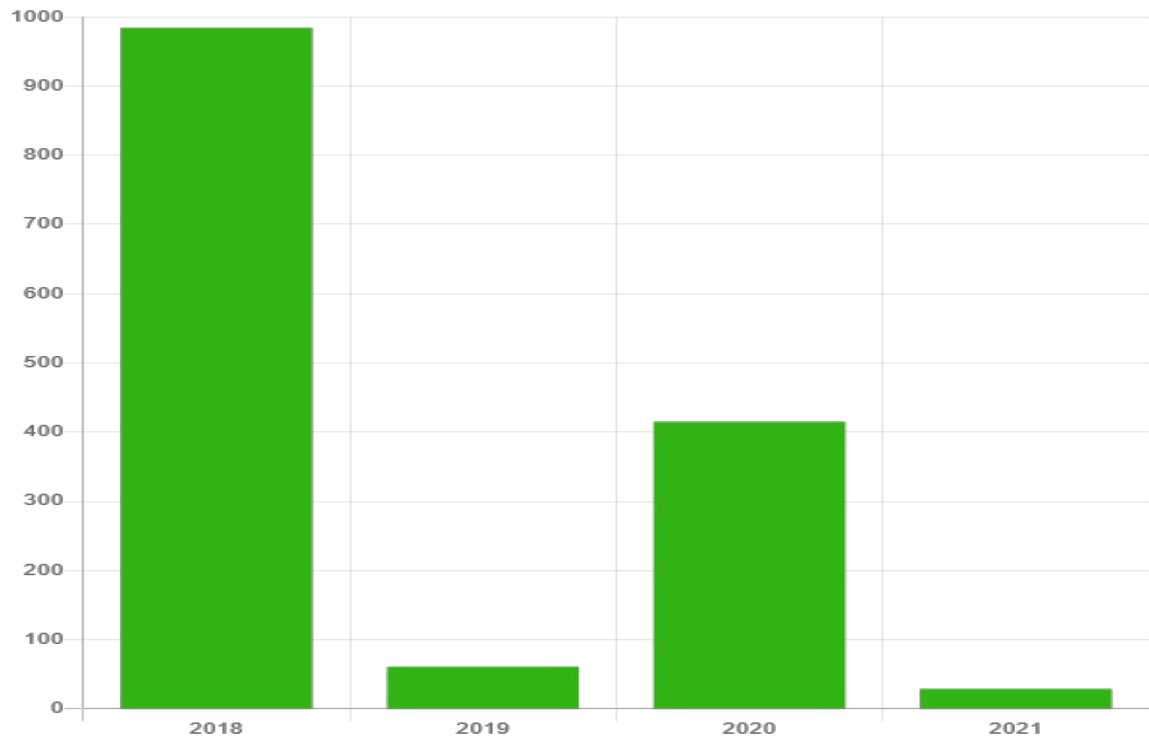
Quelle: Archiv Krötenretter

Angewanderte Teichmolche im Jahresvergleich

Das ist kein drastischer Rückgang, sondern ein Zusammenbruch. Von beeindruckenden knapp Tausend Anwanderern 2018 sind wir dieses Jahr auf nur noch 29 Individuen abgesackt.

Der Teichmolch gehört damit zu den ganz großen Verlierern einer allgemein rückläufigen Entwicklung bei den Amphibien

Was im einzelnen die Gründe sind, dass es ihn besonders getroffen hat, muss offen bleiben.



Quelle: Archiv Krötenretter

Bilanz der anderen Arten

Das ist kurz abzuhandeln, weil fast nix zu bilanzieren ist:

Wechselkröte Totalausfall

Grasfrosch 1 Anwanderer

Teichfrosch 8 Anwanderer

Bergmolch 4 Anwanderer

Ausblick Gewässer Viernheimer Weg

Die Bilanz 2021 ist hier gekennzeichnet einerseits von einem weiteren Rückgang der Anwanderer bei allen Amphibienarten. Andererseits gelangen über das neu ausgekofferte Ablaich-Gewässer beachtliche Reproduktionserfolge, die hier noch nicht abschließend bewertet werden können.

Im kommenden Jahr werden die Anwanderer samt Quappen mehr Wasservegetation vorfinden, was v.a. den Molchen und den Knoblauchkröten zugute kommen wird.

Unbefriedigend sind die Ablaichbedingungen für die streng geschützten Kreuz- und Wechselkröten. Das neu ausgekofferte Gewässer ist für beide Arten untauglich. Wichtig wäre hier die Schaffung von kleineren Rohboden- Senken, wie es bereits in der Vorlage zur Biotopverbund-Planung Nordwest angedacht wurde. Statt Erweiterung der ausgekofferten Senke wäre dies ein alternativer empfehlenswerter Planungsschritt für das kommende Winter-Halbjahr. Darüber wäre mit der Liegenschaft des Landes Baden Württemberg und der UNB zu sprechen.

Der Einbau eines Amphibien-Leitsystem mit Straßenuntertunnelung wird sich um (mindestens) ein Jahr verschieben. HelferInnen werden also 2022 nochmal ran müssen. Keine leichte Aufgabe angesichts einer stark zusammengeschrumpften HelferInnen-Mannschaft.

Andererseits eröffnet sich dadurch die Möglichkeit, die Anwanderer-Entwicklung weiter zu verfolgen.

Tümpel Reithof Straßenheim wenigstens die Kreuzkröten-Sommerkohorte zeigt sich

Coronabedingt war das Verhören der Frühjahrs-Kohorte nicht möglich. Eine einmalige Visite des Gewässers (mehr war wg. Betretungsverbot nicht machbar) erbrachte keinen Quappennachweis.

Am 25.6. dann endlich Kreuzkröten-Rufer. Ihre (von außen) schwer einzuschätzende Zahl dürfte bei 5-10 gelegen haben.

Was bei der Ruferei rausgekommen ist, wissen wir nicht.

Tümpel NSG Neuwäldchen Eine aktive Kreuzkröten-Frühjahrskohorte

Hier hatte die Kreuzkröte bereits in der ersten April-Woche abgelaicht. An verschiedenen Wasserstellen waren in etwa 6 Laichschnüre abgelegt worden. Durch

den weiter zufriedenstellenden Wasserstand kann erwartet werden, dass sich die zahlreichen Quappen fertig entwickeln werden.

Am 29.6 saß ein KK-Männchen im Wasser. Sicher ein Sommer-Kohortler. Mal sehen, ob es bei diesem einen bleibt.



Text und Fotos (soweit nicht anders vermerkt) Gremlica